

Liebe Ostergemeinde im Herrn,

Osterpredigt 2011

Nicht alle Jahre wieder, sondern einmalig und einzigartig ist es in meinem Leben, dass ich heute in dieser liebenden, glaubenden und wohlwollenden Gemeinschaft meiner Pfarrgemeinde die Erweckung des Geistes Gottes in einem geheimnisvollen, aber auch vorausgesagten und übernatürlichem Ereignis der Auferstehung Christi als Zeuge miterleben darf.

Dieser Raum, diese Zeit, diese Gemeinde ist heute einmalig, weil ich nicht weiß, wo ich nächstes Jahr zum selben Zeitpunkt der Auferstehungsfeier sein werde, ob dieselben Personen vor und hinter mir da sein werden. Hier erlebe ich ein Stück der Sehnsucht aller Glaubenden nach der Vollkommenheit durch die Verherrlichung Gottes, die für mich, für meine Familie und für meine Gemeinde eine segensreiche Verwandlung von der Hoffnungslosigkeit des Leides und der Krankheit zum außergewöhnlichen Optimismus, von der Dunkelheit des Karfreitags meines Lebens zu einem lichtreichen Sonntag voller Strahlen meiner Seele mit echter Hoffnung und Freude, genauso wie Maria von Magdala früh morgens am Grab Jesu sein konnte. Zugleich kann mich dieses Ereignis von allen Enttäuschungen und Entmutigungen zu einem neuen Horizont der Begeisterung führen, weil Er, der Auferstandene, für mich als Erlöser und Heiland immer da ist. In ihm habe ich einen treuen Freund, der mich versteht, so wie ich bin, trotz aller meiner Verfehlungen.

Dies ist für mich heute Auferstehung, wenn ich versuche, die anderen zu verstehen, wenn ich für die anderen einstehe, wenn ich Menschen in meinem Verständnis zulasse, wie sie sind. Auferstehung ist ein Bewusstsein und eine Erfahrung zugleich. Auferstehung ist für mich eine Erfahrung der Befreiung von der Kette der alten Gewohnheiten, die ich längere Zeit aufzubrechen versuchte. Auferstehung ist eine Erfahrung der Freiheit, in der ich hundertprozentig das tue, was zum Wohl der Menschen und auch für mich selbst ist, obwohl ich weiß, dass ich niemandem Rechenschaft ablegen muss. Auferstehung ist die höchste Freude der Wahrheit, die ich unbedingt mit anderen teilen will. Auferstehung ist eine enorme Kraft in mir, die mir hilft, den anderen zu vergeben und zu verzeihen.

Auferstehung ist eine Lehre des Leerseins, alles bedingt und materiell. Nun sehe ich das leere Kreuz, das leere Grab, die leeren Hoffnungen der Jünger Jesu, der Verlust des Wertes der 30 Silberstücke in den Händen von Judas Iskariot, das leere Versprechen des Petrus, dass er Jesus bis zum Tod hin folgen werde. Seit seiner Auferstehung ist alles wieder anders geworden. Das Grab besteht nicht mehr, weil weder die Wächter noch der harte und schwere Grabstein seinen Leib und seine Seele festhalten konnten, weil niemand die Frage stellt, ob der Auferstandene der Herr sei. Maria von Magdala erkannte sogar seine Stimme, weil Er sie mit „Maria“ rief. Sie antwortet darauf mit: „Rabuni – Meister.“ Ich erinnere mich an die Worte der Engel: „Er ist nicht hier!“ Natürlich frage ich mich, wo ist Er dann? Die Antwort ist ganz einfach, Er ist in mir, in dir, in uns. Amen.

Ihr Pfarrer Saju Thomas